



Neuenbürg.
**Herren- u. Damen-Uhren,
 Regulateure,
 Wand-Uhren, Wecker,
 Alarm-Wecker**
 in schönster Auswahl und nur guter Qualität
Chr. Höhn.

Pforzheim.
Zu Weihnachts-Geschenken passend
 empfiehlt
Für Damen:
 Noch ca. 1 Dtzd.
hochfeine Wintermäntel
 zu bedeutend herabgesetzten Preisen.
 Ein grosse Auswahl
Wintermäntel
 in besseren und billigeren Genres.
Regenmäntel
 durch neue grosse Sendung aufs Neue complettiert.
Mädchenmäntel
 dabei eine Serie Peluche-Paletots hübsch u. billig.
Mantelstoffe etc.
 Pelz- und Federnbesatz etc.
Kaschemir
 zu alten billigsten Preisen.
Schwarze Seidenzeuge,
 besonders preiswürdig.
Für Herren:
Buxkin,
Fertige Herrenkleider,
Ueberzieher, Schlafröcke,
Knabenzüge
 in grösster Wahl, sehr billig.
Cachenez, Shlipse etc.
 empfiehlt
Ed. Armbruster.

Allgemeine Renten-Anstalt zu Stuttgart.
 Versicherungs-Gesellschaft auf volle Gegenseitigkeit.
 Die Beträge der am 31. Dezember l. J. fällig werdenden Renten können vom Verfalltage an gegen Uebergabe der mit Lebensbestätigung und Quittung versehenen Coupons ohne jeglichen Abzug bei dem unterzeichneten Agenten erhoben werden.
 Soweit ein Dividendenanspruch besteht, entfallen auf je eine volle Mark Rente 12 $\frac{1}{2}$ Dividende.
 Beitrittserklärungen werden jederzeit entgegengenommen.
 In Neuenbürg bei **Carl Bärenstein.**

Neuenbürg.
**Regulateure,
 Herren- und Damenuhren,
 Wecker, Wanduhren,
 Uhrketten etc.**
 empfiehlt billigt unter Garantie
 Uhrmacher **Weif.**

Firma: **Ed. Loeslund** in Stuttgart.
 12 Medaillen und Diplome.
Loeslund's
 ächtes
Malz-Extract
 bewährtes diätisches Mittel gegen Husten, Heiserkeit, Catarrh, Asthma, Brust- und Halsleiden, auch für Kinder vielfach ärztlich empfohlen. $\frac{1}{4}$ u. $\frac{1}{2}$ Flaschen
Malz-Extrakt mit Eisen mit Chinin,
 mit Kalk, mit Pepsin mit Leberthran.
Loeslunds Malz-Extract Bonbons
 bekannt als die angenehmsten wirksamsten u. leichtverdaulichsten Hustenbonbons zu 20 und 40 $\frac{1}{2}$ per Packet.
 In allen Apotheken in Originalpackung zu haben.

Calmbach.
 Sehr guter alter
Eisenbranntwein
 ist fortwährend zu haben bei
Wilhelmine Seyfried zum Rößle.

In
 * hübscher *
 * Auswahl passende *
 * Weihnachtsgeschenke: *
 * Gebet- und Gesangbücher *
 * Werke beliebt. Dichter u. Schriftsteller *
 * Schreibmappen, Briefstaschen, Portemonnaies, *
 * Photographie-, Schreib- u. Poésie-Album *
 * Jugendschriften u. Bilderbücher *
 * Schulbücher u. Schreibhefte *
 * Schreibmaterialien *
 Jak. Meeh.
 Weihnachten 1886.

Fremdenbücher
 für Gasthäuser
J. Meeh.



Militär-Verein Neuenbürg.

Sonntag (Stephansfeiertag) den 26. Dezember
Anfang abends 7 Uhr

findet im *Hôtel Röck*

Christbaum-Feier

mit darauffolgender **Tanz-Unterhaltung** statt.

Freunde und Gönner unseres Vereins sind mit ihren Angehörigen hierzu freundlichst eingeladen.

Eintrittspreis 50 J., Damen frei.

Freiwillige Gaben zum Christbaum wollen bis spätestens Freitag den 24. d. M. vormittags 11 Uhr bei Chr. Frauß, Kassier, abgegeben werden.

Der Vorstand

L. Belzle.

Neuenbürg.

Zu Weihnachts-Geschenken

empfehle in reichhaltiger Auswahl:

**Schürzen für Erwachsene und Kinder,
reinleinene Taschentücher in weiß und farbig,
reinleinene Krägen und Manschetten,
Cravatten, sowie schöne Plüschvorlagen**

zu verschiedenen Preisen zur gefl. Abnahme.

W. Röck an der Brücke.

Universal-Catarrh- und Husten-Bonbons.

Paquet à 15 Pfg. von E. O. Moser & Cie. in Stuttgart.

Zu haben in Neuenbürg bei Herren Franz Andraes, G. Lustnauer, Frau J. Mahler Wtw., Herrn W. Röck; in Herrenalb bei Herrn Val. Brosius, in Wildbad bei Herren Fr. Funk, Carl Schobert, Fr. Treiber.

Das größte Bettfedern-Lager

von

C. F. Kehnroth, Hamburg

versendet zollfrei gegen Nachnahme (nicht unter 10 Pfd.) neue Bettfedern für 60 J das Pfd., sehr gute Sorte 1,25. Prima Halbdaunen 1,60 J und 2 M

Bei Abnahme von 50 Pfund 5% Rabatt.

Jede nicht convenierende Ware wird umgetauscht.

Kronik.

Deutschland.

Der Kaiser hat zu dem Fonds für die Hinterbliebenen der Besatzung jener beiden Rettungsboote, welche der gestrandeten deutschen Barke „Mexiko“ zu Hilfe geeilt waren und hierbei untergingen, die Summe von 5000 M. gespendet. Wie man sich erinnern wird, ist am 11. d. M. während eines entsephlichen Unwetters die Barke „Mexiko“ aus Hamburg in der Mündung des Mersey gestrandet. Aus Southport und Saint-Annes ging trotz des Unwetters je ein Rettungsboot ab, um die Mannschaft der gestrandeten Barke

zu retten; die Boote schlugen aber um und von ihrer Besatzung fanden 21 Männer in den Wellen ihren Tod. Zum Besten der Hinterbliebenen jener Verunglückten wird nun in Southport ein Fonds gebildet, welchem die oben erwähnte Spende des Kaisers zufließt.

Mit einem Mißklang ist der Reichstag in die Weihnachtsferien gegangen und dieser Mißton kommt aus der Militär-Kommission. Die vorläufigen Beschlüsse derselben, mit denen die Kommission die erste Lesung der Militär-Vorlage beendet hat, entsprechen ganz entschieden nicht den Wünschen der deutschen Volkes in der Militärfrage, denn zahlreiche Kundgebungen lassen schon jetzt keinen Zweifel daran, daß man in weiten Kreisen der Nation die Regierungsvorlage aufrecht erhalten zu sehen wünscht. Hiermit stehen nun freilich die Beschlüsse der Kommissionsmehrheit in grellem Widerspruch.

Bei der Reichsbank wurde heute der Privatdiskonto fixiert, der offizielle Bankfuß auf 5% und der Lombard-Zinsfuß auf 6% erhöht. Bei ausschließlicher Verpfändung von deutschen Reichs- und Staatspapieren beträgt der Lombardzinsfuß nur 5 1/2%.

Berlin, 17. Dezember. In seiner gestrigen Plenarsitzung genehmigte der Bundesrat den Antrag Preußens auf Verhängung des kleinen Belagerungs-Zustandes über Frankfurt a. M.

Die Ausnahmemaßregel hat nach dem Antrage nicht die Ausdehnung, wie in Berlin, sie erstreckt sich auf die Befugnis zu Ausweisungen und das Verbot des Waffentragens, während für Berlin auch eine Beschränkung der öffentlichen Versammlungen ausgesprochen ist. Schon nach der Ermordung des Polizeirats Rumpf wurde eine solche Ausnahme-Maßregel erwogen, man sah aber zunächst davon ab. In neuester Zeit aber sind wieder mancherlei sozialdemokratische Bewegungen hervorgetreten, was am Deutlichsten daraus hervorgeht, daß kürzlich dreißig Verhaftungen in Frankfurt vorgenommen werden mußten. (F. S.)

Berlin. Unter dem Vorsitz des Staatsministers von Bötticher hat eine Sitzung der Reichstags-Bau-Kommission stattgefunden, an welche sich eine Besichtigung der Arbeiten an Ort und Stelle anschloß. Die Mitglieder sind von den Fortschritten des Baues sehr befriedigt.

Karlsruhe, 17. Dez. Obwohl wir in Baden seit mehr als einem halben Jahrhundert an ernstem Respekt vor den verfassungsmäßigen Rechten der Volksvertretung gewohnt sind, geht doch durch weite Volkskreise eine Bitterkeit über den Gebrauch, welchen die Opposition des Reichstags in der Heeresfrage von diesen Rechten macht. Bei einem gefährvollen Wendepunkte des nationalen Lebens sollten wir alle parteilos in der gleichen Front stehen und niemand braucht sich politisch klein zu fühlen, wenn er seine Weisheit in Fragen unserer nationalen Existenz dem Kaiser, dem Reichskanzler und Wolffe unterordnet. (S. M.)

Württemberg.

Wie wir aus Nizza erfahren, hatten in den letzten Tagen der Präfekt des Departements der Seealpen, Catusse, und der Maire von Nizza, Graf Maloussena, die Ehre, zur K. Tafel geladen zu werden. (St. Anz.)

An unsere

Mitbürger in Stadt und Land!

* Der konservative Verein in Stuttgart hat in seiner letzten Versammlung einstimmig beschlossen, die untenstehende Petition in Sachen der Militär-Vorlage an den Reichstag zu richten und alle nationalgesinnten Männer aufzufordern, sich dieser Bitte anzuschließen, oder Petitionen gleichen Inhalts an den Reichstag abzusenden.

Folgendes ist der Wortlaut der Petition: „Die Unterzeichneten überzeugt, daß die Reichsregierung dem deutschen Volke keine größeren Opfer zumutet, als bei der hoch gespannten politischen Lage unumgänglich notwendig ist, richten an den deutschen Reichstag die dringende Bitte, die Militär-Vorlage als Ganzes und möglichst rasch anzunehmen. Angesichts der Kriegsluft und Kriegsbereitschaft der Nachbarn wäre eine Ablehnung der Vorlage eine große Gefahr für die Erhaltung des Friedens und für die Sicherheit des deutschen Vaterlandes.“ Angesichts der Thätigkeit der Gegner der Vorlage ist es um so dringender geboten, daß die Freunde derselben gleichfalls offen hervortreten. In einem solchen Falle heißt Verharren in Still-schweigen den Gegner unterstützen und sich



selbst für die schweren unabsehbaren Folgen der Verwerfung der Vorlage mitverantwortlich machen."

Die Stimmung und Uebersendung von Petitionen, welche spätestens Mittwoch den 5. Januar in Stuttgart eintreffen sollten, hat Herr Eduard Eben daselbst übernommen, von welchem auch gedruckte Exemplare zu beziehen sind.

Stuttgart, 18. Dezbr. Gestern mittag wurde der Oberst im Ehreninvalidenkorps Louis v. Glaser auf dem Fingelsbachfriedhofe beerdigt. Nach dem Gebet legte Major Bullinger von Weingarten den Lorbeerkranz nieder mit den Worten: „Dem unvergessenen Kommandeur, dem tapferen Führer im Felde.“

Neuenbürg, 20. Dez. Der mehrtägige Regen hat sich in der Nacht vom Samstag auf Sonntag in Schneegestöber verwandelt, das heute noch andauert. Der Herrenalber Postwagen hatte infolge dessen heute 3/4 Stunden Verspätung.

Die Verjährungsfrist für alle Forderungen welche aus dem täglichen Verkehre entstehen, ist eine dreijährige. Somit verjähren am 31. Dezember d. J. Forderungen aus dem Jahre 1883. Die Verjährung wird unterbrochen, wenn der Gläubiger rechtzeitig gerichtlich Klage erhebt.

Ein Mann von Bartenstein wollte auf einen Güterzug springen, kam aber unter denselben und wurde gräßlich verstümmelt. (Was helfen all die öffentlichen Warnungen!)

Stuttgart, 14. Dez. Kartoffel- und Krautmarkt. Leonhardsplatz: 500 Säcke Kartoffeln zu 3 M — Pf. bis 3 M 20 Pf. pr. Ztr. Marktplatz: 100 Stück Filderkraut zu 18 bis 25 M pr. 100 Stück.

D e s t e r r e i c h.

Wien, 19. Dez. Die hiesigen Journale bezeichnen die politische Situation als sehr ernst. (F. J.)

A u s l a n d.

(Schiffsunglück.) Aus Madrid, 17. Dez. wird gemeldet: Die deutsche Barke „Constantin“ ist bei Almeria gescheitert; die Mannschaft ist gerettet.

Miszellen.

G e h e i m n i s s e.

(Fortsetzung.)

14. Kapitel.

Der Vorhang fällt.

Wenige Worte werden genügen, um Lady Braisemere's rechtzeitige Ankunft, die Effins Leben rettete, zu erklären.

Mit einer Gewandtheit und Fassung die ihr selbst wunderbar erschienen und die sie nur dem Schrecken und der furchtbaren Dringlichkeit der Sache zuschreiben konnte, hatte Madeleine dem Briefe ihrer Freundin einen von dem wahren Inhalt stark abweichenden Text untergeschoben.

Sie kannte viel aus Effins Leben und wußte, daß eine Freundin derselben in Glasgow bedenklich erkrankt sei. Demnach las Madeleine vor, daß ein düsterer Traum

Effin den bevorstehenden Tod der Freundin verkündet habe, und daß sie deshalb nicht anders könne, als die Morgenpost nach Appleby zu benutzen. Schließlich bitte sie ihren Vater, nicht ängstlich zu sein; wenn sie nicht schnell genug zurückkommen könne, würde sie schreiben.

Obgleich nun Andrew Tarrant nur ein ganz einfacher Mann war, erschien ihm doch diese Erklärung kaum ausreichend. Daß die Freundin krank war, wußte er, aber warum hatte ihn Effin nicht geweckt? Warum war sie in einer so sonderbaren Weise abgereist?

Madeleine gab jedoch ganz vernünftige Gründe dafür an und schloß damit, ihm das größte Stillschweigen über die Angelegenheit anzupfehlen, bis Effin's Rückkehr ihn über den möglichen Grund aufkläre, der sie zu dieser Flucht nach Glasgow veranlaßt habe. Zudem verjähnte und überzeugte der Vorschlag Madeleine's, an Effin zu schreiben, den alten Landwirt völlig, und während er leichten Herzens zu Randal Whardale ging, um mit ihm eine bevorstehende Jagdpartie zu besprechen, zu der Spot und Shot auch beschieden waren, ritt Madeleine im Besitz des Briefes und ihrer Erlösung froh, nach Hantovers hinüber.

Als Lady Braisemere noch ganz erregt und rosig vom Ritt in die Halle trat, öffnete sich die Thüre zur Bibliothek und zu ihrem Erstaunen sah sie mit geheimer Freude den Grafen und Cyril Bridgeworth heraustreten.

„Ah, Madeleine!“ sagte der Graf, indem er schnell auf sie zutrat, „Du kommst zur guten Stunde. Ich hatte schon das Vergnügen, Dir fast ganz Heath Hill zuzuführen; erlaube jetzt, daß ich Dir Lord Castleford vorstelle. Du wirst Dich vielleicht wundern, daß das so spät geschieht. Allein, lange vor seiner Zeit hat ein Zwist unsere beiden Familien geschieden, und dieser Zwist artete in Feindschaft aus, da von keiner Seite Jemand den Stolz überwinden konnte, das erste Wort der Versöhnung auszusprechen. Zuletzt ruhte die Feindschaft auf den Schultern eines alten und eines jungen Mannes. Und dieser junge Mann hat heute Morgen durch sein edles und männliches Benehmen Diejenigen zu Freunden gemacht, welche sich so lange feindselig gegenüberstanden. Ich freue mich wahrhaft, Dir sagen zu dürfen, daß ich von heute an,“ und der Graf erfaßte Cyril Bridgeworth's Hand, „Lord Castleford als meinen hochgeehrten Gast betrachte.“

Eine tiefe Röthe überflutete Madeleine's Wangen, während sich ihre langen Wimpern senkten, um die Freude in ihren Blicken zu verschleiern. Sie erwiderte Lord Castleford's respektvollen Gruß, ohne sich merken zu lassen, daß sie die Gründe ahne, aus denen er seinen Stolz überwunden, um Eintritt in Hantovers zu gewinnen.

Als Cyril sich verabschiedet hatte, kehrten ihre Gedanken sofort zu Effin zurück, und sie bat ihren Beschützer dringend, ihr eine kleine Unterredung zu gewähren. Da der Graf aus ihrem Benehmen ersah, daß es sich um eine Sache von Wichtigkeit handle, kehrte er mit ihr nach der Bibliothek zurück, wo Madeleine ihm ohne Zögern

Effin's Brief vorlegte und ihn unter Thränen beschwor, sie retten zu helfen.

Lord Hantovers las den Brief in tiefer Bewegung.

„Der arme, alte Tarrant!“ rief er aus. „Du hast sehr weise gehandelt, mein Liebling; aber wie können wir dies beklagenswerte Kind auffinden und retten?“

„Durch Nachforschungen, Mylord. Der Zufall kann uns mit Jemand zusammenführen, der sie gesehen hat. Sie hatte Selbstmord im Sinn und wird sich demnach dem Flusse zugewendet haben; deshalb müssen wir dort zuerst Nachforschungen anstellen,“ antwortete Madeleine lebhaft. „Du hast Recht, schlagen wir diesen Weg ein; und zwar mit aller Vorsicht, so daß man Nichts davon erfährt.“

Dieser Plan war erst ohne Erfolg ausgeführt worden, bis das Schicksal ihnen den Ruhjungen in den Weg führte, der sein Pfeifen unterbrochen hatte, um Effin am Morgen ihrer Flucht nachzuschauen. Das Resultat kennt der Leser bereits.

(Schluß folgt.)

(Schweninger-Kur.) Dickerle: „Weiß der Henker, ich werde seit neuerer Zeit insam did, meinst nicht, ich sollt nach Heidelberg zum Schweninger geh'n?“ — Scheidtle: „So, Pfifferleng! wurst Du Geld zum Dokter trage, do tren! von unserem „Ruia“, der ziaht De z'same, — pass' uf, sell batt' maib!“

(B. a. Schw.)

Ein Bauer aus dem Hällischen machte jüngst eine recht vergebliche Fuhre. Er holte in der Stadt ein Faß voll edlen Rebenjastes, als er aber nachts heim kam und abladen wollte, da fand er das Faß total leer. Auf der frisch eingeworfenen Straße muß sich der Spunden gelodert haben und der Wein lief aus.

Auflösung des Rätsels in Nr. 200.

Pflaume. — Flaum. — Flau — Lau.

Gedenkt der hungernden Vögel!

Inserate für welche Aufnahme im **Samstagsblatt** gewünscht wird, wollen wegen des Festtags und der ausfallenden Postbotengänge längstens **Donnerstag** nachmittag übergeben werden.

Einladung zum Abonnement

auf den

Knzthäler

für das erste Quartal 1887.

Die geehrten Abonnenten sind freundlichst gebeten, ihre Bestellungen zeitig zu machen, hier bei der Redaktion, auswärts bei den nächstliegenden Postämtern, um Unterbrechungen möglichst zu vermeiden.

Der Preis des Blattes ist in Neuenbürg vierteljährlich 1 M 10 S, monatlich 40 S, durch die Post im Oberamtsverkehr vierteljährlich 1 M 25 S, monatlich 45 S, auswärts vierteljährlich 1 M 45 S, monatlich 50 S, wie bisher ohne weitere Kosten.

Redaktion u. Verlag des Knzthälers,

